

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundzüge der Haushaltungslehre

Kühn, Elise

Leipzig, 1912

Das Instandsetzen des Gartens nach der Ernte.

urn:nbn:de:bsz:31-58632

entfernt, sowie nach einigen Wochen die äußeren Blätter zurückgeschnitten. Vor dem Einschlagen schneidet man die äußeren Blätter und die längsten Wurzeln ab.

Schnittlauch pflanzt man gewöhnlich an einer Gartenstelle, wo man ihn schnell zur Hand hat. Im März und April verteilt man die Stöcke in kleine Büschelchen, beschneidet die Wurzeln etwas und setzt sie auf 15—20 cm Entfernung. Er wächst sehr rasch nach Überstreuen mit Ruß. Im Winter kann man, um stets frischen Schnittlauch zu haben, 1 oder 2 Stöcke in Töpfe oder kleine Kästen setzen und an ein sonniges Fenster stellen.

Von Petersilie nimmt man gefüllte, welche früh im Frühjahr gesät und fleißig begossen werden muß. Zum Wintergebrauch pflanze man einige Wurzeln in Töpfe oder in einen Kasten. Petersilie ist zweijährig, darum ist es gut, jedes Jahr eine frische Aussaat zu machen, um stets frische zu haben.

Sauerampfer und Kerbel wird an Ort und Stelle in Reihen gesät. Bohnenkraut kann zwischen Gelberüben und Zwiebeln gestreut werden, wo es wie Boretsch, Dill usw. jedes Jahr wieder von selbst aufgeht. Majoran sät man reihenweise auf ein sonniges Beet.

Die Überwinterung der Gemüse

ist sehr wichtig für den Haushalt, um auch im Winter immer frisches, gutes Gemüse vorrätig zu haben. Das Einschlagen kann auf jedem beliebigen Beet vorgenommen werden. Es hat bei trockenem Wetter zu geschehen, und es müssen zuvor alle faulenden Blätter von dem Gemüse entfernt werden. Alle Kohllarten, Sellerie, Lauch und Endivien eignen sich zum Aufbewahren im Freien. Man hebt einen Spaten tief Erde aus, legt jede Sorte reihenweise dicht nebeneinander geschichtet in diese kleine Furche und deckt sie leicht mit der ausgehobenen Erde zu. Bei eintretendem Frost schützt man die Vorräte durch Bedecken mit Laub, Erbsen-, Bohnen- oder Getreidestroh. Bei gelindem, frostfreiem Wetter ist ein Lüften und Durchsehen der Vorräte notwendig; man nimmt dabei gleichzeitig einen kleinen Vorrat in den Keller, um bei stärkerem Frost versorgt zu sein. Die meisten Gemüse halten sich im Freien besser als im Keller; ist letzterer aber geräumig, hell und trocken, und kann durch öftere Lüftung die Temperatur auf 2—4° C erhalten werden, so wird man auch hier das Einschlagen in Erde oder feuchten Sand vornehmen dürfen. Das Eindringen des Frostes in den Keller muß selbstverständlich verhütet werden. Öfteres Durchpußen und Lüften bei gutem Wetter ist nicht außer acht zu lassen. Ist Schimmelbildung oder verdorbene Luft bemerkbar, so schwefle man den Keller aus.

Das Instandsetzen des Gartens nach der Ernte.

Sehr häufig findet man im Herbst nach der Ernte und während des Winters die Haus- und Gemüsegärten in unordentlichem Zustande.

Das sollte nicht vorkommen, denn es macht einen sehr häßlichen Eindruck, und leicht ist man geneigt, von dem Garten auf dessen Eigentümer zu schließen.

Ebenso wie im Sommer jedes abgeerntete Gemüsebeet durch Umgraben sofort wieder zur Wiederbepflanzung hergerichtet wird, so notwendig ist auch die sofortige Instandsetzung des Gartens im Spätherbst. Man sorge zu der Zeit für den nötigen Dünger, um ihn auf den nicht frisch gedüngten Beeten unterzugraben; auch das übrige Land ist rauh umzugraben, damit der Frost einwirken kann.

Die Zierde des Hausgartens.

Wenn auch ein kleiner Hausgarten hauptsächlich da ist, um durch Anpflanzung von Gemüse zu nützen, so ist er doch ohne Blumen nicht schön und es sollten, wo es irgend der Raum gestattet, einige Blumen angepflanzt werden; die Freude, die man daran findet, wird für den Verlust des kleinen Fleckchens Erde reichlich entschädigen. Vor allem sind es die Rabatten an den Hauptwegen, welche mit Blumen bepflanzt werden können. Diese erfordern gute Bearbeitung und Untergraben von Garten- oder Komposterde. Man wähle nicht zu vielerlei Blumen, sondern nur einige schöne Arten. Vor allem pflanze man einige hochstämmige Rosen in verschiedenen Farben und Sorten, die lange und reichlich blühen; außerdem können hier Stiefmütterchen, Reseden, Asters, Levkojen, Nelken, Goldlack ihren Platz finden. Man sorge möglichst dafür, daß der Garten von Frühjahr bis Herbst ununterbrochen einige schöne Blumen aufzuweisen hat. Auf der Rabatte kommen die höchsten Pflanzen in die hinterste, die niedersten in die vorderste Reihe. Ins freie Land können im März Wicken, Löwenmäulchen, Rittersporn gesät werden; im April Reseden, Winden und Balsaminen.

Um sich von Nelken, Phlox, Asters, Levkojen u. a. m. die Pflanzen selbst zu ziehen, mische man sich $\frac{2}{3}$ Garten- mit $\frac{1}{3}$ Walderde und fülle damit kleine Kistchen oder Töpfe, aber nicht ganz bis zum Rande. In den Boden der ersteren müssen für den Abfluß des Wassers einige Löcher gebohrt werden, über welche man Scherben deckt. Wenn der Samen gesät ist, sieht man feine Erde darüber, drückt sie etwas an und gießt rasch mit einer feinen Brause darüber, damit das Wasser nicht steht, sondern gleich aufgesaugt wird. Ein Kistchen stellt man nicht fest auf; man legt Steine oder Leisten darunter, damit das Wasser abziehen und Luft daran kommen kann; es wird mit einer Glasscheibe überdeckt an einen möglichst hellen Ort gebracht. Wenn die Samen keimen, nehme man das Glas ab oder unterstütze es, damit die Luft hinzutreten kann und die jungen Pflänzchen sich abhärten können. Haben die Pflanzen 2—3 Blätter, so pikiert man sie, damit sie kräftig werden, und pflanzt sie im April und Mai ins freie Land. Kapuzinerkresse eignet sich als Schlingpflanze zur Bekleidung von Wänden und Geländern; man legt die Körner Anfang Mai an Ort und Stelle.

Stiefmütterchen und Bergißmeinnicht sät man im Juli, August und verpflanzt sie im Frühjahr oder Herbst auf 25 cm Abstand.